

Stoppt Bushs globalen Krieg

Keine Bundeswehreinsätze



Protestiert bei Bushs Staatsbesuch am 21./22. Mai in Berlin

Beim ersten Staatsbesuch von George W. Bush in Berlin am 22. und 23. Mai soll die Bundesregierung auf Bushs Kurs eingeschworen werden. Ein bundesweites Bündnis von Kriegsgegnern ruft zu Demonstrationen für den 21. und 22. Mai in Berlin und anderen Städten auf. Hilf mit, den Protest gegen den Kriegstreiber Bush und gegen Schröders Aufrüstungskurs so groß und laut wie möglich zu machen.

In seiner Rede zur Lage der Nation drohte US-Präsident George W. Bush mit weiteren Bombardierungen und Truppeneinsätzen im Rahmen seines „Feldzuges gegen den Terrorismus“. Bush nahm Nord-Korea, Iran und Irak als „Achse des Bösen“ ins Visier. Einen Beweis für die Verbindung der genannten Staaten mit dem Terroranschlag vom 11. September blieb uns Bush jedoch schuldig.

Massenvernichtungswaffen?

Trotzdem bereitet Bush einen Angriff auf den Irak vor. Seine Begründung: „Das irakische Regime plant insgeheim seit über zehn Jahren die Herstellung von Milzbrandern, Nervengas und von Nuklearwaffen.“

Bis 1999 überwachten UNO-Inspektoren den Irak. Der ehemalige Oberst der US-Marines, Scott Ritter, der bis 1997 im Auftrag der UNO im Irak arbeitete, stellte eindeutig fest: „Die Massenvernichtungswaffen Iraks existierten einfach nicht.“

Eine Studie des US-Geheimdienstes CIA kommt zu dem Ergebnis: „Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass es Bagdad gelungen ist, (...) seine biologischen, chemischen oder nuklearen Waffenprogramme wieder aufzunehmen.“

Anders die USA selbst. Die US-Rüstungsindustrie erforscht und produziert Massenvernichtungswaffen. Die US-Streitkräfte verfügen über das weltweit größte Atomarsenal und haben mehrfach gedroht, es einzusetzen. Drastischstes Beispiel ist die neue Atomdoktrin der USA, wonach sie den Atomkrieg wieder für führbar erklären und an neuen Atombomben basteln, die sie verharmlosend „Mini-Nukes“ nennen.

Demokratie und Menschenrechte?

Saddam Hussein ist ohne Zweifel ein brutaler Diktator, der skrupellos seine eigenen Interessen verfolgt. Aber das war er auch schon, als er 1988 die kurdische Oppositionsbewegung im Nordirak mit Giftgas massakrierte. Damals hat sich die US-Regierung nicht daran gestört. Ein Sprecher des US-Außenministeriums gab zu: „OK, er ist ein Bastard. Aber er ist unser Bastard.“

Diktator Saddam war damals für die US-Politik der geeignete Verbündete in der Region. Die US-Flotte im Persischen Golf verhalf dem Irak zum Sieg gegen den Nachbarn Iran.

Heute ist der Terrorstaat Saudi-Arabien ein Verbündeter von Bush und Schröder, ebenso wie die Warlords der afghanischen Nordallianz, die für größere Gräueltaten bekannt sind als die Taliban.

Der Krieg gegen Afghanistan hat weit mehr Tote aus der Zivilbevölkerung gefordert, als durch die schrecklichen Anschläge auf das World-Trade-Center zu beklagen waren und dazu sind Millionen ins Flüchtlingsland gestoßen worden.

Im letzten Krieg gegen den Irak sind rund 100.000 Zivilisten im Bombenhagel gestorben. Im nächsten Krieg wird es nicht anders sein. Die US-Regierung erzwingt seit Jahren die Aufrechterhaltung von UNO-Sanktionen gegen den Irak. An den Folgen dieses Embargos sind laut UNICEF bereits 500.000 Kinder gestorben.

Schluss mit Kriegstreiberei und Aufrüstung

Bushs Krieg gegen Afghanistan hat eine Eskalationsspirale von Krieg und Aufrüstung in Gang gesetzt. Unter dem Deckmantel der „Terrorbekämpfung“ führt Israel Krieg gegen Palästinenser, Putin in Tschetschenien, Indien droht Pakistan, etc.

Auch die Bundesregierung mischt verstärkt beim globalen Säbelrasseln mit. Rot-Grün stockte den Rüstungsetat um 800 Millionen Euro auf und unter Scharpings Oberkommando sind 60.000 Bundeswehrsoldaten direkt oder indirekt an Auslandseinsätzen beteiligt. Wir fordern den sofortigen Rückzug der Bundeswehr aus den Kriegsgebieten.

Wer es ernst meint mit dem Kampf für Gerechtigkeit und Menschenrechte, muss zu allererst das schreiende Elend in der Welt angehen. Alleine die gegenwärtige Erhöhung des US-Militäretats um 48 Milliarden Dollar würde ausreichen, die Armen weltweit mit dem Überlebensnotwendigsten zu versorgen.

Neu bei **Edition Aurora**:



Krieg und Globalisierung
6,50 Euro



Israel und der palästinensische Befreiungskampf
4,00 Euro

Bestellungen:

Edition Aurora, Basaltstraße 43, 60487 Frankfurt,
Telefon: 069 - 77 20 54, Fax: 069 - 79 20 27 57

E-Mail: edition.aurora@t-online.de, www.edition-aurora.de

www.linksruck.de ☎ 030 - 63 22 56 10

Rosa-Luxemburg-Tage 2002

Ein Kongress mit
Beteiligung von:

Alternativen zum Kapitalismus

17.-20. Mai, Berlin

Themen u.a.:

Der Horror der neuen Weltordnung ♦ Israel und der palästinensische Befreiungskampf ♦ Arbeitslosigkeit, Teilzeit & McJobs: Wege aus der Jobmisere ♦ Ist die PDS eine Alternative? ♦ Krise und Widerstand in Argentinien ♦ Rosa Luxemburg und die Revolution 1918/19 ♦ Kapitalismus und Sexualität ♦ Sind die Medien allmächtig?

Während des brutalen „Kriegs gegen den Terror“ vernichtet die Wirtschaftskrise weltweit Existenzen. Tag für Tag sterben 40.000 Kinder an Hunger. Neoliberalismus und Krieg sind die zwei Gesichter der Globalisierung.

In Deutschland droht mit der Kanzlerkandidatur Stoibers ein Rechtsruck. Mit Privatisierung und Sozialabbau hat auch die rot-grüne Regierung in den letzten vier Jahren die Krise auf dem Rücken der Arbeitnehmer abgeladen und ihre Wähler vor den Kopf gestoßen. Sie macht es Stoiber leicht, mit sozialen Floskeln und harten Sündenbockparolen Punkte zu sammeln.

Aber Millionen Menschen nehmen die alltägliche Gewalt des globalen Kapitalismus nicht mehr widerspruchslos hin. Die Demonstrationen von Genua, das Weltsozialforum in Porto Alegre und viele andere Proteste sind Teil einer neuen antikapitalistischen Bewegung. Ebenso das Wachstum von ATTAC in Deutschland. Die Bewegung steht vor der großen

Herausforderung, der barbarischen Globalisierung von oben eine solidarische Perspektive entgegenzusetzen.

Mit den Rosa-Luxemburg-Tagen 2002 wollen wir dazu beitragen, die Welt in der wir leben, besser zu verstehen. Zugleich wollen wir eine solidarische Kontroverse über die Frage führen, wie ernsthafte Veränderungen erreichbar sind.

Schon vor 150 Jahren gab es „Globalisierungskritiker“. Karl Marx war der erste, der systematisch erklären konnte, warum der Kapitalismus nicht im Interesse der Menschen funktioniert und immer wieder zu Krisen und Kriegen führt. Gleichzeitig entwickelte er aber auch eine revolutionäre Strategie heraus aus Ungerechtigkeit und Unterdrückung.

Auf den Rosa-Luxemburg-Tagen wollen wir die Bedeutung der Ideen von Marx, Luxemburg und anderen im Kontext der neuen Bewegung diskutieren. Gleichzeitig wird genug Raum sein, sich mit Workshops inhaltlich und kreativ auf die Proteste gegen den Bush-Besuch vorzubereiten.

Uli Cremer,
Autor, Initiator der Grünen
Anti-Kriegs-Initiative
Veronica Gago,
Diego Sztulwark,
Colectivo Situaciones,
Buenos Aires
Lindsey German,
Stop the War Coalition,
SWP (London)
Oliver Moldenhauer,
ATTAC Deutschland
Stephen Summers,
Vietnam Veterans against
the War
Stefanie Haenisch,
Linksruck-Bundesleitung,
ehemals SDS

Infos: www.rosa-luxemburg-tage.de ☎ 030 - 63 22 56 0

Interessiert? Bitte Abschnitt ausfüllen und absenden an: Linksruck, RLT 2002, PF 44 03 46, 12003 Berlin, Fax: 030-63 22 56 20

- ♦ **Unkostenbeitrag:** bis 1.Mai = 20 Euro (ermäßigt 15 Euro), ab 1. Mai = 25 Euro (ermäßigt 20 Euro)
- ♦ **Übernachtungsmöglichkeiten** werden organisiert (3 Nächte = 5 Euro, bitte anmelden bis 1.Mai)
- ♦ **Kinderbetreuung** wird organisiert (bitte anmelden bis 1.Mai)

Ich möchte an den Rosa-Luxemburg-Tagen 2002 teilnehmen:

Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort _____

Telefon / Fax: _____ E-mail: _____

Ich habe den Unkostenbeitrag auf folgendes Konto überwiesen (Beleg liegt bei):

**S. Bornost, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20,
Konto-Nr. 662.310.205, Stichwort „Rosa-Luxemburg-Tage“ + Vor- und Nachname**